

# Merseburger Kreisblatt.



Wochenblatt: Dienstaglich bei den Nummern 1, 30 und 31, in den Ausgaben 1 und 2, dem Beilage 1, 20 und 21, mit Beilage 1, 20 und 21. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Abonnements sind an Wochenenden von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 bis 11 Uhr geöffnet. — Druckdruck der Redaktion Merseburg Nr. 67, — 7 Hdr.

Veröffentlichung: Für die kaiserliche Correspondenz oder deren Raum 40 Pf., für Verträge in Merseburg und Umgebung 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complémenter Satz wird entsprechend höher berechnet. Rechnungen und Rechnungen außerhalb des Interessentens 40 Pf. — Einmütige Harmonien-Darstellung nehmen Beiträge entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)  
**Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagblatt“.**  
 Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Totalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 172.

Donnerstag, den 26. Juli 1906.

146. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Der Fleischmeister Hermann Wörich in Wehlitz beabsichtigt auf seinem Grundstücke in Wehlitz eine Schlächterei zu errichten. In Gemäßheit des § 17 der Reichsgewerbeordnung bringe ich dieses Unternehmen mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen einer präklusivischen Frist von 14 Tagen bei mir anzubringen sind. Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegt in meinem Bureau zur Einsicht aus. Zur mündlichen Erörterung der event. rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf **Freitag, den 17. August d. J., vormittags 10 Uhr** im diesseitigen Bureau anberaumt. In diesem Termine wird auch im Falle Ausbleibens des Unternehmers oder der desprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden. (1450) Merseburg, den 18. Juli 1906.

**Der Königliche Landrat.**  
 In Vertretung:  
 W. v. Z i m m e r m a n n,  
 Kreisdeputierter.

### Aus Russland.

\* Merseburg, 25. Juli. Nachrichten von Belang liegen heute nicht vor. Ministerpräsident Stolypin hat, wie die Zeitungen berichten, an die höheren Beamten ein Rundschreiben gerichtet, worin er auffordert, gegen die Umklammerung mit aller Energie vorzugehen. Das Rundschreiben läßt deutlich einen klaren Willen erkennen, und das ist unter den jetzigen Umständen in Russland schon viel wert. Hoffentlich gelingt es Stolypin, sich das Vertrauen der Bevölkerung zu erwerben. Wir verzeichnen folgende Meldungen:

### Schatten der Vergangenheit.

Roman von D. Gifter.  
 (34. Fortsetzung.)

Die schlanke Gestalt einer jungen Dame in weißem Kleide erschien in der Tür. Sein Auge leuchtete auf.  
 „Endlich kommen Sie, Fräulein Irene!“ rief er ungeduldig und streckte der Näher-tretenden die schmale, bleiche Hand entgegen. „Wie ungeduldig Sie sind, Graf Wladimir,“ entgegnete sie lächelnd. „Sie hatten doch Unterkunft genug. Es ist ein Passagierdampfer angekommen, sehen Sie nur das Leben am Strande!“  
 „Sie wissen recht gut, Irene, daß dieses Schreiben mich langweilt, wenn ich es nicht mit Ihnen zusammen beobachten kann.“  
 „Das ist ja sehr liebenswürdig von Ihnen. Aber ich kann doch nicht stes an Ihrer Seite sein.“  
 „Weshalb nicht, Irene?“  
 Irene lächelte. Doch dann wurde sie plötzlich ernst und sagte: „Sie dürfen nicht solchen Gedanken nachhängen. Graf Wladimir. Und ich darf solche Worte von Ihnen nicht hören.“  
 „Nun schelten Sie mich wieder,“ sagte Wladimir mit der Miene eines verzogenen Kindes. „Sie wissen, daß ich Sie sehr, sehr lieb habe, Irene, und daß es nur auf Sie ankommt...“  
 „Still, Graf Wladimir, wenn Sie mich nicht ernstlich böse machen wollen. Habe ich Ihnen nicht verboten, solchen Phantasien nachzuhängen?“  
 „Es sind keine Phantasien.“

\* Petersburg, 24. Juli. Bevor die Duma-Auflösung beschlossen wurde, sandten in Petersburg erste Erwidlungen statt über die Kaiserliche des Militärs. Da sowohl der Kriegsminister General Kadigier wie der Generalstabschef General Palikin versicherten, daß die Armee treu sei, da die ökonomischen Forderungen der Soldaten jetzt befriedigt würden, wurde daraufhin der Akt der Auflösung der Duma vom Jaren unterzeichnet, zusammen mit dem Abchiedsgesuch Goremyskins. Stolypin hatte zuvor einen Bericht dem Jaren übermittelt, worin die Auflösung der Duma als unumgänglich bezeichnet wurde, da sie in ihrer jetzigen Gestalt eine Gefahr für den Monarchen wie für die Dynastie überhaupt bedeute. Stolypin ist auch der Verfasser des Manifestes. Im Ministerium des Innern wurde eiligst Jucharskischen vorbereitet, die in ganz Russland die Bevölkerung mit dem Manifest bekannt machen sollen. — Der außerordentliche Schutz für Stadt und Gouvernement Petersburg besteht darin, daß der Oberkommandierende alle Rechte eines Generalgouverneurs besitzt. Er hat das Recht, alle Amtspersonen zu ernennen, einzelne wie ganze Kategorien von Verbrechen dem Kriegsgericht zu überliefern, das Eigentum mit Sequester zu belegen, falls er Nichterfüllung seiner Befehle fürchtet, Strafen bis zu 3 Monaten Zuchthaus zu verhängen, Beamte aller Ressorts aus dem Amte zu entfernen, über alle städtischen, landwirtschaftlichen und öffentlichen Institutionen zu verfügen und die Zeitungsdruckereien wie die Schulen bis zur Dauer von einem Monat zu schließen. Die Verhaftungen der gewesenen Dumamitglieder in Finnland sind verboten worden. Murongow scheint ebenfalls noch zu sein; seine Abreise ins Ausland steht nahe bevor.  
 \* Petersburg, 24. Juli. Der Präsident des Ministerrates und Minister des Innern

Stolypin hat unter dem 24. Juli an die Generalgouverneure, Gouverneure, Präfekten und an den kaiserlichen Statthalter des Kaiserthums folgendes Telegramm gerichtet: „Gemäß den vom Kaiser erteilten Weisungen und zum Zwecke der vollen Vereinheitlichung der Tätigkeit der öffentlichen Behörden mache ich Ihnen die Mitteilung, daß die Regierung von Ihnen eine unverzügliche und bestimmte Unterweisung der Ihnen unterstellten Behörden verlangt, damit die Ordnung schnell, sicher und ohne Mißgriffe wieder hergestellt wird. Ruhestörungen müssen unterdrückt und revolutionäre Umwandlungen mit allen Mitteln niedergehalten werden. Die gesetzlichen Maßnahmen, die Sie ergreifen, sind genau zu erwägen. Der Kampf richtet sich gegen die Feinde der Gesellschaft und nicht gegen die Gesellschaft selbst. Infolge dessen sind die Unterdrückungsmaßnahmen in großem Maße nicht zu billigen. Ungelegliche und unkluge Handlungen, die Unzufriedenheit statt Beruhigung schaffen, dürfen nicht gebildet werden. Die Absichten des Kaisers sind unerklärlich. Die Regierung ist fest entschlossen, durch die Beseitigung und Venerberung der alten, ihrem Zwecke nicht mehr entsprechenden Gesetze auf gesetzliche Wege Hilfe zu schaffen. Das alte Regime wird eine Verurteilung erfahren. Doch muß die Ordnung vollständig aufrecht erhalten werden. Sie müssen aber in dieser Hinsicht eigene Initiative zeigen, da auf Ihnen die Verantwortung ruht. Ein entschlossener und energischer Wille, der sich in dieser Weise betätigt, wird von dem besten Teile der Gesellschaft zweifellos unterstützt werden.“  
 \* Wien, 23. Juli. Zur Vorgeschichte der Duma-Auflösung wird der Wiener „Allgem. Correspond.“ aus Petersburg berichtet: Nach Mitteilungen von unterrichteter Seite konnte sich der Jare nur sehr schwer für die Auflösung der Reichsduma entscheiden, da er

noch immer hoffte, daß sie den richtigen Weg zur Erfüllung ihrer Mission finden werde. Auch durch die reaktionären Einflüsse von verschiedenen Seiten wurde Kaiser Nikolaus in seiner Ueberzeugung nicht irre gemacht. Als ihm jedoch bewiesen wurde, daß die radikale Strömung auch antidynastische Pläne verfolgte, zögerte er nicht länger, das Auflösungsdekret zu unterzeichnen. Während der Ministerpräsident Goremyskin sich mit aller Entschiedenheit gegen die Auflösung der Duma ausgesprochen und auf die Folgen einer solchen Maßregel aufmerksam gemacht hatte, beschleunigte der Minister des Innern Stolypin den Entschluß des Jaren, indem er betonte, daß die Auflösung nur einen günstigen Einfluß auf die weitere Gestaltung der Verhältnisse ausüben würde. Daraufhin ernannte der Jare Stolypin zum Ministerpräsidenten, nachdem Goremyskin selbstverständlich die Konsequenzen aus dem Entschlusse des Kaisers gezogen hatte. Man glaubt, daß auch Pobjedonossow, der in der letzten Zeit häufig beim Jaren weilte, diesen zur Auflösung der Duma bestimmte, indem er deren Fortbestand als eine große Gefahr für die Dynastie bezeichnete. Schon zur Zeit der Abgabe des englischen Flottenbesuches in Russland war die Auflösung der Reichsduma im Prinzip beschlossen, sie verzögerte sich nur infolge der notwendig gewordenen militärischen und sonstigen Regierungsvoorkorrekturen. Daß die Veröffentlichung des Auflösungsdekretes am Sonntage erfolgte, geschah mit Rücksicht darauf, daß an diesem Tage keine Duma-sitzung abgehalten wurde und so die zwangsweise Räumung des Sitzungssaales vermieden wurde.  
 \* Wien, 23. Juli. In hiesiger diplomatischen Kreisen erblickt man in der Berufung Stolypins in ein höheres Amtsetzungen dafür, daß man an Jarens Hofe zu energischer Vorgehen entschlossen sei. Ob dies möglich werde, hänge

tätigen Einfluß Irezens Gesellschaft auf ihren Sohn hatte und freute sich der Freundschaft zwischen beiden, da auch sie Irene lieb geworden hatte. Allerdings ging ihre Zuneigung nicht so weit, um Irene als Gattin ihres Sohnes willkommen zu heißen. Eine Heirat eines der vornehmsten und reichsten Mädchen Russlands mit einem namenlosen, armen Mädchen erschien ihr undenkbar.  
 Um ihn von seinen Gedanken abzuwenden, sagte Irene nach einer Weile: „Wollen wir nicht einen Spaziergang an den Strand machen, Graf Wladimir?“  
 „Er erhob sich sofort. „Ja, kommen Sie. Aber Sie müssen mir erlauben, mich auf Ihren Arm zu stützen, ich fühle mich heute so schwach und elend. Ich glaube, dieses warme Klima macht mich immer elender, statt gesünder. Ich wollte, wir wären auf unserem Schloß in der Ukraine.“  
 „Mein Arm steht Ihnen zur Verfügung. Stützen Sie sich nur fest auf,“ sagte Irene und führte den Kranken sorgfältig die Treppe der Veranda herunter.  
 Als sie so Arm in Arm dahin schritten und Irene lebhaft plaudernd auf ihn einprach, während Wladimir glücklich lächelte, hätte man sie wohl für ein Brautpaar oder ein junges auf der Hochzeitsreise begriffenes Ehepaar halten können. Seine zierliche, vornehme, etwas nach vorn geneigte Gestalt erreichte kaum die Höhe ihrer schlanken und doch kräftigen Figur. Bevor sie begaute sie sich zu weilen zu ihm nieder, während er mit zärtlicher Dankbarkeit zu ihr aufblickte. (F. f.)

„Wie alt sind Sie?“  
 „Sie wissen es — zwanzig Jahre.“  
 „Nun, und ich werde bald dreißigundzwanzig Jahre. — Das bedeutet, daß Sie drei Jahre jünger sind als ich.“  
 „Was kommt auf die wenigen Jahre an?“  
 „Oh sehr viel, mein lieber Graf Wladimir,“ entgegnete Irene lachend. „Eine Dame, die drei Jahre älter ist, als der Herr, ist für diesen zu alt. — Doch ernsthaft gesprochen, lassen wir dieses Thema fallen. Es muß zu nichts, Graf Wladimir. Sie müssen sich an den Gedanken gewöhnen, daß ich Sie über kurz oder lang verlasse.“  
 „Sie werden sehen,“ sagte er traurig, „daß ich dann wieder häßlicher werde und sterben werde.“  
 „Aber wer wird so etwas denken?“ Sie sind ja ganz wieder hergestellt.“  
 „Glauben Sie? — Ich weiß es besser. Ich werde dieses Land nicht mehr verlassen. Und doch möchte ich noch einmal meine Heimat sehen. Die weite Steppe, die rauchende Wolga, den brausenden Wald — ach, hier glüht ja alles in dem ewigen heißen Sonnenbrand.“  
 Er legte die schmale, blasser Hand vor die Augen, als blende ihn der strahlende Sonnenschein.  
 Mit innigem Bedauern sah Irene auf den Jüngling nieder. Monate waren vergangen, seit sie in den Dienst der Gräfin Wruski getreten war. Die erste Zeit war man in Italien geblieben; als aber die rauhe Jahreszeit eintrat, reisten sie weiter nach Sizilien und Ägypten. Hier wollte man die Zeit des europäischen Winters verleben.





### Obstverpachtung.

Der diesjährige Obstanhang in den Obstplantagen von **Rittergut Goddula** soll **Sonabend, den 28. Juli cr., früh 10 Uhr**, in **Löbe's Gasthof, Goddula**, im ganzen oder in 6 Parzellen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. (1447)

Bedingungen im Termin.  
**von Fritsch, Goddula.**

Beabsichtige mein sehr gut verzinsliches, herrsch. **Gauegrundstück** mit Vor- und Hintergarten, in Nähe der größeren Behörden alters- und fruchtbarer zu verkaufen. Anzählg. entl. 6000 Mt. Auch sehr geeignet für Herrschaften zum Alleen-Besitzen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Feldverpachtung.**  
Ein Feldplan am hiesigen Gotthardtsfeld soll vom **1. Oktober d. J.** ab auf 6 Jahre neu verpachtet werden. Näheres bei **F. M. Kunth.**

Die Nummer 162 vom Merseburger „Kreisblatt“ gegen Bezahlung zurückgenommen.  
**Die Expedition.**

Ein Paar schwere **Arbeitspferde**, 7 und 8 Jahre alt, Wallachen, stehen zum Verkauf in **Laucha, Nr. 243.** (1446)  
Zum Verkauf steht ein wenig gefahrener

**Flaschenbierwagen.**  
**C. Tattenborn, Wagenbauer, Weißenfels.**

**Trockenen Keller** sucht Nähe des Marktes. Offerten **G. I. Saupvost, Halle a. S.**

**Züchtiger** (1444)  
**Kreisjägenschneider** findet dauernde Beschäftigung.

**C. H. Parschefeld, Ammendorf = Madewell.**

**Ein Lehrling** wird bei üblichem Wochenlohn eingestellt.  
**Kreisblatt-Druckerei.**

**Putze nur mit**  
**GLOBUS PUTZ-EXTRACT**  
Bestes Putzmittel der Welt.

**Chiffre-Anzeigen** für Personal-Gesuche, Stellen-Gesuche, An- und Verkäufe, Finanzierungen sowie **Annancen jeder Art** besorgt am besten und billigsten die älteste Annancen-Expedition **Haasenstein & Vogler A. G. Magdeburg** Breitweg 44.1. Fernsprecher 198  
Vertreter in Merseburg: **Carl Brendel, Gotthardstr. 45.**

**FÜRSTLICHE BRAUEREI KÖSTRITZ THURINGEN**  
Wien London Magdeburg Amsterdam Leipzig  
Gegründet 1696 Gegründet 1696  
**Köstritzer Schwarzbier.**  
Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkohols besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Nervenleiden** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Merseburg beim alleinigen Vertreter **Bernh. Oeltzschner, Biederstr.** in **Kaufstadt bei Carl Albers.**  
Man verlange ausdrücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier.“ (320)

**STOLLWERCK**  
**SCHOKOLADE KAKAO**  
Gothaer Lebensversicherungsbank a. S.

**Neue Satzung vom 1. Januar 1904:**  
Unverfallbarkeit vom Beginn der Versicherung an, Unanfechtbarkeit und Weltpolice nach zwei Jahren.  
Verwendung der Dividende wahlweise zur Prämienermäßigung oder — ohne neue ärztliche Untersuchung — zur Erhöhung der Versicherungssumme (jährlicher und selbst dividendenberechtigter Summenzuwachs).  
Vertreter in Merseburg: **Paul Thiele, Kaufgeschäft.**

**G. Schmidt**  
Merkendorfer landwirtsch. Maschinenfabrik  
in AUMA (S.-W.)  
Einfache und vollkommene Dreifeldmaschinen  
Breit-Dreifeldmaschinen  
Händelmaschinen „Germania“, „Victoria“  
Leute Heubelzen

**Nur die Marke „Pfeilring“**  
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres **Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.**  
Man verlange nur (1574) **„Pfeilring“ Lanolin-Cream** und weise Nachahmungen zurück.  
**Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.**

**Bei Gicht Rheumatismus Ischias Neuralgien**  
nehme man **Indoform.** (Ortho-hydroxybenzoesäuremethylacetat) **Glänzende Erfolge**, auch bei veralt. Fällen!  
Ohne schädliche Nebenwirkungen! Ein ärztliches Urteil von vielen: **Besten Dank für Ihr Indoform, dessen vorzügliche Wirksamkeit ich staunend erprobt habe.** Vorrätig in Apotheken in Glasbröthen zu 75 Pf. und Mt. 1.50. Verzügliche Anerkennungen und Krankenberichte auf Wunsch zu Diensten. Nach Orten, wo nicht zu haben, verlange bei Voreinsend. des Betrages portofrei! **Freiz Schulz, Chem. Fabrik, Leipzig.** (647)

**Wasche mit**  
**Luhns**  
Giebt schönste Wasche  
Nurecht MIT ROTBAND  
Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche 130 Balanzpost 417“, Göttingen.

**Kaiser-Borax**  
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.  
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.  
Teile-Aschens, Farblin, in Flaschen zu M.L. u. M. 2.50.  
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

**Ehe**  
Leipziger Möbelhallen **C. M. Raschig**  
Leipzig, Tauchaerstr. 32 (Wattenberg).  
Sie Möbel kaufen, befristigen Sie bitte ohne Kaufvertrag meine **großartige Möbel-Ausstellung** von ca. 100 Musterzimmern.  
**Kompl. Wohnungs-Einrichtungen** in allen Holz- u. Eichenarten, schon von 250, 350, 500, 1000—10000 Mt. stets am Lager.  
**Kompl. englische Schlafzimmer** schon von 150 Mt. an. (1439)  
Event. entgegenkommende Zahlungsweise. Musterbuch gratis u. franco. — Fernsprecher Nr. 7348. Franco-Lieferung nach allen Bahnhaltungen.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
Marke Schwan  
ist das beste, sparsamste, im Gebrauch **billigste Waschmittel.**  
Zu haben in allen besseren Geschäften.

**Tivoli-Theater.**  
Donnerstag, 26. Juli 1906:  
**Papa's Liebschaft.**  
Schwan in 4 Akten von Wallachow.  
Freitag, 27. Juli 1906:  
**Benefiz Ottilie Rosen.**  
**Familie Buchholz.**  
Luftspiel in 4 Akten von Treptom.  
Für **Carl Koch's Nährzwieback**  
kommt seiner Zusammenfassung und Wirkung nach der Muttermilch gleich, wirkt ernährend und gedehlich, magt alle Verdauungsstörungen unmöglich; man gebe daher den Kindern wenn sie gebothen sollen  
nur **Carl Koch's Nährzwieback.**  
Zu haben in Düten und Paketen à 10, 20, 30 und 60 Pfg. bei:  
**H. B. Sauerbeck, Radf. Gustab Köpfe, Oberburgstraße; Walther Bergmann, Gotthardtsstraße 10;**  
**Carl Schmidt, Unteraltersburg; Wilhelm Kötteritzsch, Gotthardtsstr.; Robert Ziegenhorn, Schmalsestr. 1; Güthel, Unteraltersburg; Th. Sieber, Galleische Straße; Adolf Höhne, kleine Mittelstraße; Frankleben: Rich. Handke; Groß-Kayna: Otto May; Neumark b. Merseburg: Hugo Griert; Steben: L. Schmidt; Mücheln: W. Ködel, Wäckermeister; Gatterfeld bei Querfurt: G. Roth; Steuden: Bernh. Hempel; Laucha: Paul Fäuer; Madewell: Albert Traeger; Bennsdorf: Reinh. Dietrich, Ww. Nagel; Gröbers: Gerhard Schwarze; Kaufstadt: Langenberg; Schaafstädt: Stammer; Niederarchfeld b. Schaafstädt: Emma Döhrlich; (1766)  
Bornstedt b. Querfurt: D. Weinroth.**